

nicht eben günstig sein — kurz sie können nicht in die Höhe kommen und vegetiren nur gerade in ihren ursprünglichen Zuständen weiter.

Unmittelbar hinter dem Dorfe beginnt wieder ein wunderschöner Thalgrund, an dessen Ende, umfränzt von höhern Gebirgen und urdichten Wäldern, das noch sehr wenig kultivirte Gelesnawodsk gelegen ist. Eine eiskalte und eine heiße eisenhaltige Quelle sprudeln dicht nebeneinander aus ihren Einfassungen hervor; und eben so wechseln kühle und warme Quellen in einem nahen Promenadewäldchen miteinander ab. Wahrscheinlich würde auch die Krone bereits mehr für den Ort gethan haben, wenn nicht das Gebiet der Kabarda-Tscherkessen zunächst hinter den das Thal umschließenden Bergen begönne. Daß aber unter solchen Verhältnissen auch die Zahl der Kurgäste nicht anwächst, ist wohl natürlich.

Dmar der Abrek war diesmal doch wirklich ohne Absicht zum Besuch auf Procznoi-Dkop gewesen. Ungewiß und wohlbehalten kamen wir nach zwei Tagen auf kleinen Umwegen wieder in der Festung an. Aber läugnen dürfen wir es nicht, wenigstens wir Nichtsoldaten: wir athmeten erst recht behaglich und frei, als wir uns wieder in ganz sichern Landeskreisen wußten. Dmar der Abrek antwortete einmal dem General auf seine Frage, ob man ihn im Gebirg erwarte: „On n'y Vous attend pas, mais on Vous craigne toujours!“ Wir hätten ihm jetzt diese Antwort auf Befragen zurückgeben können; und leider hatte er uns nicht, wie dem General, die höfliche Versicherung gegeben! „Mes armes ne seront jamais chargés pour Vous!“

Procznoi-Dkop ist nach der Rückkehr von solch einer bänglichen Lustreise ein reizender Ort.